



**Förmliche Anfrage Nr. 20/16 zur Notfallseelsorge**

**Beantwortung in der Sitzung der 16. Landessynode am 2. Juli 2021**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Synode

- **Wie wird Wahrnehmung und Bewusstseinsbildung für die Notfallseelsorge als Teil des Pfarrdienstes integriert?**

Die Projektstelle „Stärkung der Notfallseelsorge“ führt in Kirchenbezirken und Landkreisen Fortbildungen bei Pfarrer/innen-Dienstbesprechungen und Notfallseelsorge-Systemen durch, um die Pfarrer/innen für die Mitarbeit in der Notfallseelsorge zu motivieren. Die stärkere Integration von Notfallseelsorge in Ausbildung und Pfarrberuf wird im Juli Gegenstand von Beratungen mit den Dezernaten 1 und 3 sein. Der Beirat Notfallseelsorge wird zudem im November einen Klausurtag dazu durchführen. Ziel ist es, einerseits den bundesweiten Qualitätsstandards der Psychosozialen Notfallversorgung weiter gerecht zu werden, andererseits den Auftrag der Notfallseelsorge in den Pfarrdienst realistisch integrierbar zu gestalten.

- **Wie sieht es mit dem Stand der Koordinationsstrukturen der Notfallseelsorge auf Landkreisebene aus?**

Insgesamt konnte die Idee von landkreisweiten Arbeitsgemeinschaften PSNV (AG PSNV), in der die Landratsämter mit Kirchen und Hilfsorganisationen gemeinsam die psychosoziale Notfallversorgung koordinieren, in vielen Landkreisen etabliert werden. Zudem konnten in den letzten beiden Jahren in insgesamt acht der 24 Landkreise Koordinationsstellen für Notfallseelsorge in Zusammenarbeit mit Landkreis und Diözese Rottenburg-Stuttgart eingerichtet oder erhalten werden. In zwei Landkreisen wurden die koordinierenden Pfarrer/innen durch Sekretariatsstunden entlastet, in vier weiteren laufen Verhandlungen zur Einrichtung von neuen Koordinationsstellen. Die dabei notwendige Ausarbeitung von Kooperationsverträgen zwischen Landkreisen, evangelischen Kirchenbezirken, katholischen Dekanaten und Hilfsorganisationen wie DRK, Johannitern und Maltesern wird von der Projektstelle aktiv begleitet.

- **Wie ist der derzeitige Sachstand der Verhandlungen mit den Kooperationspartnern?**

Die Landkreise lassen sich zunehmend gerne auf eine Drittel-Finanzierung einer Kooperationsstelle für Notfallseelsorge/PSNV ein. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart stellt unbefristet pro Landkreis und Jahr 15.000 Euro für 50%-Koordinationsstellen zur Verfügung. Bedingung ist, dass die Landeskirche jeweils auch ein Drittel beisteuert. Bisher kann der Finanzierungsanteil seitens der Landeskirche durch die Projektgelder bis Ende 2022 gewährleistet werden. Ab 2023 sollte deshalb eine langfristige Finanzierung durch die Landeskirche sichergestellt werden. Es ist im höchsten Fall – bei Besetzung von Koordinationsstellen in *allen* 24 Landkreisen von 250.000 Euro pro Jahr auszugehen. Momentan liegen die Kosten, die durch Projektgelder gesichert sind, bei etwa 80.000 Euro pro Jahr.

- **Mit welchen Kooperationspartnern auch in ökumenischer Hinsicht wird derzeit zusammengearbeitet?**

Die Situation stellt sich in den verschiedenen Landkreisen sehr unterschiedlich dar. Der wichtigste Kooperationspartner insgesamt ist die Diözese Rottenburg-Stuttgart, mit deren Notfallseelsorge-Referentin wöchentliche Konsultationen und gemeinsame Gespräche in Landkreisen mit kirchlichen und kommunalen Entscheidungsträger/innen stattfinden. Auch die Landkreise haben die Wichtigkeit der PSNV erkannt und sind im Moment verstärkt bereit, Notfallseelsorge und Hilfsorganisationen bei der psychosozialen Notfallversorgung zu unterstützen. Die Hilfsorganisationen wie Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser-Hilfs-Dienst (MHD) haben ihrerseits ein großes Interesse, für eine bestmögliche psychosoziale Begleitung von Menschen in Notfällen mit der Notfallseelsorge vor Ort zusammen zu arbeiten. Starker Kooperationspartner ist auch die Polizei, denn statistisch gesehen ist die Überbringung von Todesnachrichten mit der Polizei die zweithäufigste Einsatzindikation von Notfallseelsorge. Durch eine höhere Professionalisierung von Notfallseelsorger/innen wird auch der Bereich PSNV-E, also die Begleitung von Einsatzkräften z.B. der Feuerwehren, nach belastenden Einsätzen immer stärker nachgefragt. Auch hier ist eine strukturierte Kooperation aller Beteiligten immer nötiger, etwa durch die Bildung von landkreisweiten Einsatzkräftenachsoorge-Teams.

Das Pfarramt für Polizei und Notfallseelsorge sowie die Projektstelle Stärkung der Notfallseelsorge haben eine ausführlichere Zwischenbilanz des Projektes erarbeitet und dem Ausschuss KGS vorgestellt.